



# Momo-News

## November 2025



## Liebe Bewohnende der Stiftung Haus Momo, liebe Kita-Eltern und liebe Angehörige

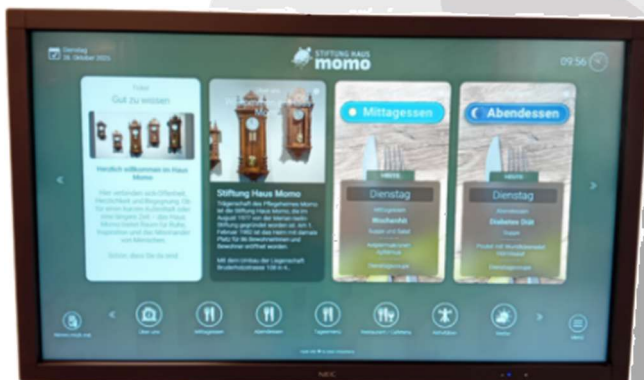
Auch bei uns im Momo laufen die Vorbereitungen für die kalte Jahreszeit bereits auf Hochtouren. Winterjacken werden aus den Schränken geholt, die ersten Mützen und Handschuhe feiern ihr Comeback, und man spürt überall die frische, klare Luft, die den Jahreszeitenwechsel ankündigt. Auch den ersten Sturm der Saison haben wir bereits hinter uns.

Während die Herbstmesse gerade erst begonnen hat, schweifen die Gedanken schon zum nächsten Highlight: dem Weihnachtsmarkt! Die Vorfreude auf Lichterglanz, duftende Leckereien und gemütliche Stunden wächst mit jedem Tag.

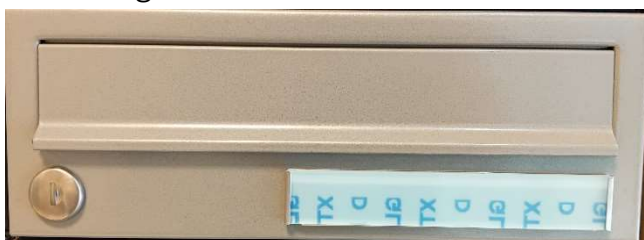
Es freut mich, Sie über folgende Entwicklungen in der Stiftung Haus Momo zu informieren:

### *Dies und Das*

- ☆ **Info-Screen:** Der Bildschirm im Eingangsbereich ist wieder in Betrieb genommen worden. Demnächst folgen die Bildschirme auf den Stationen. Sie sind interaktiv und können durch einfache Berührung bedient werden.



- ☆ **Briefkästen:** Die provisorische Beschilderung der Briefkästen wird nun abgelöst. Die ursprünglichen Namensschilder waren viel zu klein. Die neuen sind deutlich grösser und damit einfacher zu lesen.



- ☆ **Frisch gestrichen:** Im Innenhof wurde die Decke bei den Eingängen erneuert. Die Farbe blätterte ab. Deshalb wurde die spröde Farbschicht abgeschabt. Danach wurden Unebenheiten abgeschliffen oder verspachtelt. Zu guter Letzt wurde alles mehrfach gestrichen.



- ☆ **Böden im Lift:** Die Firma Castioni, die schon unsere Böden verlegt hat, war wieder im Einsatz und hat die alten Böden der Lifte ersetzt.

- ☆ **Kita-Ausflug:** Am 21. Oktober war der Tag des Bauernhofes. Eigentlich wollten wir von der Aktivierung gemeinsam mit der Kita einen Ausflug auf den Bauernhof machen – doch das Wetter hatte andere Pläne. ☁ Stattdessen verbrachten wir einen gemütlichen Vormittag im Haus: Gemeinsam mit den Kindern sangen wir fröhliche Herbstlieder. Die Kinder sangen begeistert mit und sorgten für eine warme, fröhliche Stimmung trotz Regen.



- ☆ **Lärmschutzwändli:** Auch hinter den Kulissen und für die meisten unsichtbar verändert sich immer mal wieder etwas. In den Büros wurden kleine Wände an den Pulten installiert, die Geräusche dämpfen. Die Arbeitsumgebung wird dadurch ruhiger.
- ☆ **Backen:** Unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind bereits fleissig am Backen – der Duft von frisch zubereitetem Magenbrot zieht durchs Haus und sorgt für richtige Mäss-Stimmung. Unsere Männergruppe hat fleissig Käsekuchen gebacken – mmmm... der Duft lag im ganzen Haus! 🍪 Das Ergebnis konnte sich sehen – und vor allem schmecken – lassen. Gemeinsam backen, lachen und geniessen – so macht Herbstmesse-Spass!





- ☆ **Aus dem Garten:** Die Sonnenschirme werden eingeholt, die Sonnensegel demontiert, Zelte abgebaut. Abgestorbenes wird zurückgeschnitten oder entfernt, altes Gemüse entsorgt und die Hochbeete werden winterfest gemacht. Die freistehenden Topfpflanzen wurden abgeholt und überwintern in der Gärtnerei.





## *Aus Erinnerungen schöpfen – Sabina Kilchherr erzählt*



Nun leite ich die Kita Momo schon seit 8 1/2 Jahren. Langweilig wird mir dabei nie. Trotzdem bin ich ausgebrochen aus dem Kita Alltag. Ich besitze den Segelschein D und segle normalerweise auf dem Neuenburgersee mit meinem Freund und er hat den Hochseeschein. Unser Schiff wollte aufs Meer, da gingen wir halt mit. :)

Unser Schiff „Snickers“ ist ein süsses Boot, klein aber fein. 27 Fuss, das sind 8,3 m Länge. Meist sehen wir Schiffe von 36 Fuss und aufwärts. Wie auf jeder Reise sind wir damit das

kleinste Segelschiff. Ich liebe die Snickers.

Es ist schnell ein Chaos im Schiff, aber auch schnell wieder aufgeräumt. Wir kochen oft auf dem Schiff leckere Menüs und gehen wenig auswärts essen. Beim Anlegen in einem Hafen hilft oft jemand an Land, darüber bin ich immer froh, kann die Leinen werfen und die netten (meist) Herren helfen doch gerne. In einer Bucht, wo wir Ankern müssen, können wir immer sehr nahe ans Land fahren, weil wir nur 1,25 m Tiefgang haben. Grössere Schiffe haben 1,6 m und mehr.

Zu Beginn der Reise hatten wir die Schweizer Flagge montiert, dies hat den Vorteil, dass man weiss, welche Sprache die Bootsbesitzer sprechen. Seit drei Wochen haben wir die tolle Snickersflagge, welche uns jemand für die Karibiktour genährt hat, aufgehängt. Nun wird es etwas schwieriger. Snickers kennen zwar alle, nur wie spricht man denn im Snickersland? Viele fragen uns auch, ob da, wo Snickers drauf steht, auch Snickers drin ist. Hejo klar! Wir haben eine Schatzkiste voller Mini Snickers an Bord. Die bekommt natürlich nicht jeder, aber viele.

Dies ist ein kleiner Ausschnitt von meiner Segelreise. Zwei Monate einen unbezahlten Urlaub konnte ich beziehen, ein Geschenk! Abschalten vom Alltag, Neues erleben das gefällt mir. Das Leben auf dem Schiff ist einfach, ich brauche nicht viel, bin schnell zufrieden und so gehe ich auch durch den Alltag.

Zurück in der Kita Momo freue ich mich gleich wieder am Lachen der Kinder und ihrer Begeigerungsfähigkeit über kleine Dinge. Ein Joghurt Becher zum Instrument umfunktionieren, ein Bilderbuch spielerisch umsetzen oder einfach ihre Spiel- und Lernfortschritte beobachten, da könnte ich 1000 Geschichten erzählen. An manchen Kita Tagen wird unter den Kindern viel gestritten, wir müssen Grenzen setzen und auch viel Nein und Stopp sagen. Auch an solchen Tagen spezielle Momente erkennen, das ist meine Stärke. Ich mag die Arbeit im Team, man hilft einander, lernt vom anderen und lacht und diskutiert gemeinsam. Die Vielfältigkeit der Institution Momo, die vielen Bereiche unter einem Dach und ich darf in diesem Haus Generationen verbinden, darum arbeite ich gerne hier.



## Veranstaltungen

### *Rückblick - Veranstaltungen im Oktober*

#### Kita-Ausflug

Wir haben einen Ausflug ins Maislabyrinth unternommen. Wer findet wohl den Weg aus dem Labyrinth? Geschafft haben es natürlich alle! 😊 Und am Ende wartete eine grosse Kürbisausstellung. Wir nahmen ein paar kleine mit und bemalten diese als Dekoration.

Der Ausflug führte auch auf die Pfalz. Was für eine schöne Aussicht! Zum z'Vieri gab es dann noch Marroni.



#### Ausflug an die Herbstmesse

Ende Oktober besuchte die Aktivierung mit einer Bewohnergruppe die Basler Herbstmesse auf dem Petersplatz. Gemeinsam genossen sie ein feines Mittagessen und die stimmungsvolle Atmosphäre der Messe. 🍂❤️



## Ausblick - Veranstaltungen im November

11. November, ab 17:30 Uhr

Laternenumzug der KITA

*Wir laufen mit den Kindern der Kita Momo und den selbstgebastelten Laternen durch das Haus. Während dem Abendessen kommen wir vorbei und singen für die Bewohnenden.*



Mi., 12. November, 10 Uhr

Gottesdienst im Momo mit  
Pfarrerin Maria Zinsstag

Do., 13. November

Zukunftstag

*Schülerinnen und Schüler aus der 5. Bis 7. Klasse besuchen Betriebe und lernen Berufe aus erster Hand kennen. Die Stiftung Haus Momo ist wie schon in den Vorjahren mit dabei. Die angemeldeten Jugendlichen sind von 9 bis 16:20 Uhr bei uns zu Gast. Sie werden in den verschiedenen Arbeitsbereichen schnuppern können.*

Do., 20. November, 14:30 Uhr

Querflöten-Konzert «Romantic Flute» mit  
Herrn Neunrohr im Mehrzweckraum

Do., 27. November, 15 Uhr

Heimführung für interessierte  
Seniorinnen und Senioren

Sa., 29. November

Weihnachtsmarkt

## Regelmässig stattfindende Veranstaltungen:

montags	09:45 – 11:00 Uhr	Gedächtnistraining	3. Stock	Jessica Lauber
	09:45 – 10:45 Uhr	Eurythmie	Turnsaal	Elia Blockey
	14:30 – 16:00 Uhr	Malen	Werkraum	Karin Ruf
dienstags	09:45 – 11:00 Uhr	Handarbeiten	Werkraum	Karin Schaub
	14:30 – 16:00 Uhr	Aktivierung	Werkraum	Lukas Hartmann
	13:30 - 16:00 Uhr	Ausflug	Im Turnus	Jennifer Schwarz
mittwochs	09:45 – 11:00 Uhr	Männerriege	3. Stock	Jessica Lauber
	14:30 – 16:00 Uhr	Aktivierung	EG	Sara Rotonda
donnerstags	09:45 – 11:00 Uhr	Bewegung mit Kita	Turnsaal	Elia Blockey
	14:30 – 15:30 Uhr	Kinonachmittag	Turnsaal	Karin Schaub
freitags	09:45 – 13:00 Uhr	Kochgruppe	Werkraum	Anna Gass
	09:45 – 10:45 Uhr	Aktivierungsgruppe	Erdgeschoss	Karin Ruf
	15:00 – 16:00 Uhr	Bewegungsgruppe	Turnsaal	Anna Gass



# *Weihnachtsmarkt*

*am*

*29. November 2025*

*von 14:00 – 16:30 Uhr*

*in der Stiftung Haus Momo*

*Bruderholzstrasse 104, Gundeli*

*mit Raclette, Glühwein, Marktstände,  
Bastelsachen aus der KITA, und vielem mehr...*





## Aus dem Leben von

### Kurt Scholer

#### Wie kamen Sie zum Momo?

Ich wollte im Gundeli bleiben und hatte das Momo vom Namen her gekannt. Ich war 1974 aus meiner Heimat, Zunzgen, ins Gundeli gezogen.

#### Wie war Ihre Kindheit?

Die Kindheit war schön. Wir waren fünf Kinder. Ich war der zweitälteste. Ich hatte zwei Brüder und zwei Schwestern. (Inzwischen ist eine Schwester gestorben. Meine Brüder besuchen mich noch manchmal. Die andere Schwester lebt auf den Azoren mitten im Atlantik. Vor einigen Jahren haben wir sie mal zu dritt besucht. Das war eindrücklich!)

Als ich 14 Jahre alt war, war mein Vater bei einem Selbstumfall ums Leben gekommen. Materiell waren wir gut abgesichert. Die Mutter hatte alles gut gemanagt. Ohne Vater war es natürlich schwierig für uns. Aber auf eine gewisse Weise fiel auch Druck von mir ab. Er war sehr zielstrebig, nicht so wie ich. Er arbeitete erst bei der Post, danach im Kirchensekretariat und wurde schliesslich für die ganze Schweiz zuständig. Der Vater wollte, dass ich reformierter Pfarrer werde. Deshalb wurde ich nach Basel an die Schule beim Münster geschickt. Dort habe ich Latein und Griechisch gelernt. Ich war in Basel acht Jahre lang zur Schule gegangen. Danach begann ich mein Studium in Architektur an der ETH Zürich, brach aber nach zwei Jahren ab

und kehrte nach Basel zurück. Dann habe ich in Richtung Sekundarlehrer studiert. Meine Fächer waren: Mathematik, Geographie und Geschichte. Das Fachstudium habe ich abgeschlossen. Das Seminarstudium dagegen hätte ich wiederholen müssen. Ich war nicht der geborene Lehrer. Schon alleine, weil ich eine Sehstörung hatte, was die Kinder natürlich sofort merkten. Ich hatte einen Lehrerkollegen, der im Beruf viel zu leiden hatte, das wollte ich nicht. Da habe ich es gelassen.

#### Wie ist es dann weitergegangen?

Ich musste mit 30 Jahren wieder ganz unten beginnen. Ich ging mit dem Wägeli durch den Zug. Die Eisenbahn hatte ich immer schon gemocht, daher fand ich mich in dem Beruf wieder. Ich entschloss dabei zu bleiben. Nach zweieinhalb Jahren habe ich dann den ersten Schritt gemacht und wurde Kontrolleur. Da habe ich drei Jahre lang Leute betreut und instruiert. Im Anschluss daran bin ich ins Büro geraten und habe die Personalleitung gemacht. In dem Job bin ich dann «verreckt». Es war zu viel für einen alleine! Man sitzt in Olten, macht aber Pläne von Menschen, die man gar nicht kennt, die in Basel, Chur oder Chiasso oder in Zürich zuhause sind. Ich hatte dann gekündigt. Meinem Nachfolger ging es wie mir. Erst nach drei Jahren merkten die Verantwortlichen, dass es so wirklich

nicht ging und teilten die Arbeit dann auf.

### Wo hat Sie ihr beruflicher Werdegang dann hingeführt?

Bei der «Wagon-Lits» unterschrieb ich dann als Magaziner für das Nachtgeschäft. Eigentlich sollte ich der Nachfolger des Chef-Magaziners werden. Der sprang aber kurzfristig ab. Ich bekam vom einem Chef das Angebot sofort einzuspringen, der andere Chef sagte etwas Anderes. Das machte auf mich keinen guten Eindruck, sodass ich ablehnte. Ich blieb wo ich war. Ich machte Tourenpläne, organisierte Extrazüge, den Umlad, pflegte den Kontakt zur SBB. Erst arbeitete ich in Olten, später in Zürich. Ich pendelte von Basel aus mit dem Zug. Das machte mir nichts aus, da ich ja gerne Zug gefahren bin. Morgens konnte ich so die Zeitung lesen und abends sass ich mit anderen Pendlern am Stammtisch im Speisewagen.

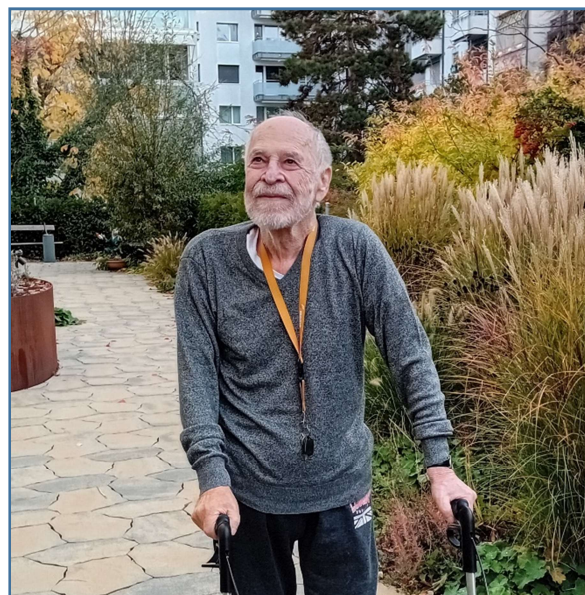
### Welche Rolle spielen Freunde für Sie?

Ich bin eher ein Einzelgänger. Beim Gleis 4 am Bahnhof gab es früher eine Stehbar. Dort hatte ich einen Freundeskreis. Das waren alles eigenartige Typen, eisenbahn-fanatische. Gemeinsam gingen wir auf Reisen. Hauptsächlich durch die Schweiz, weniger durch Europa.

### Haben Sie eine Lieblingsstrecke?

Ich habe die ganze Schweiz abgegrast. Danach habe ich lange Buslinien gesucht und bin diese gefahren, wie zum Beispiel als der 111er-Bus von Laufen nach Liestal eröffnet wurde. Oder ein Bus von Rafz nach Winterthur. Dort hat es Reben, den

Rhein und viele Hügel. Eine alpine Busstrecke führt von Thurnen nach Schwarzenburg.



### Was gefällt Ihnen am Reisen mit ÖV?

Ich war für diese Art von Reisen quasi genetisch veranlagt. Aufgrund meiner Augenprobleme sollte ich nicht Autofahren. Da lag es nahe mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln zu reisen. Ich gehe auch jetzt noch überall selbst mit den ÖV hin. Manchmal nehme ich die lange Strecke, damit ich mehr von der Fahrt habe, wie hier durch die Wolfsschlucht. Wenn es draussen dunkel ist, fahre ich nicht so gerne. Ich möchte hinausschauen können. Heute schauen viele nur noch nach unten, aufs Handy, statt in die Landschaft. Die schauen nicht raus und merken es auch nicht, wenn jemand älteres einen Sitzplatz benötigt.

### Welchen Rat würden Sie jüngeren Menschen geben?

Das kann ich nicht. Das Leben heute ist ganz anders, als es früher war. Erst letzte Woche hatten wir eine Klassenzusammenkunft. Wir gingen ins Café



Huguenin und danach ins Schulhaus beim Münsterplatz. Der Rektor hat uns empfangen und uns alles gezeigt. Es hat sich alles völlig verändert. Früher war es eine reine Bubenschule. Heute ist es gemischt und es sind in der Schülerschaft 61 Herkunftsnationen vertreten. Es war sehr interessant.

#### **Haben Sie Pläne oder Wünsche für Ihre Zukunft?**

Keine. Ich möchte möglichst gesund durchkommen. Ich habe mich in mein neues Leben eingefügt. Ich habe vieles verloren, indem ich die Wohnung aufgegeben habe. Ich hatte eine Landkartensammlung noch von der Geographie her. Meine Schallplattensammlung und die alte Eisenbahn musste ich auch weggeben.

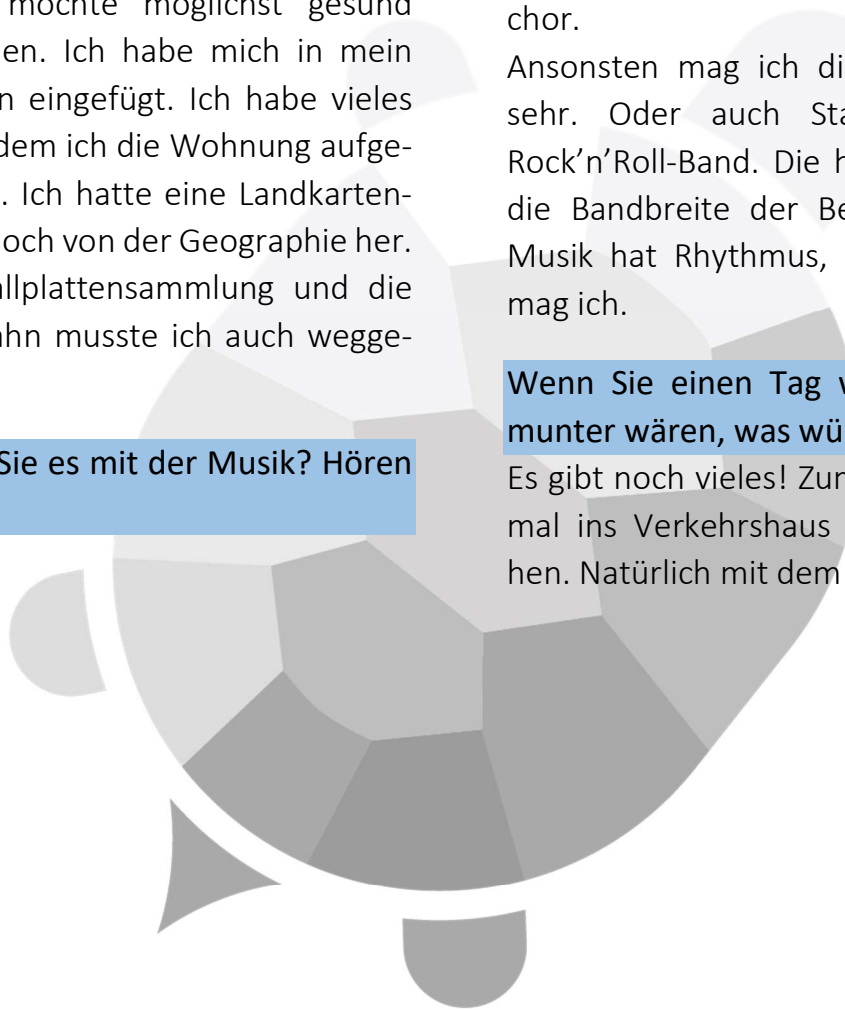
#### **Wie haben Sie es mit der Musik? Hören Sie Musik?**

Wenig. Über den Fernseher höre ich manchmal DRS 2. Man muss unterscheiden zwischen «volkstümlicher» und «volksdämmlicher» Musik (lacht). Volkstümliche Musik habe ich ab und zu ganz gern. Volksdämmliche Musik (wie z. B. bestimmte Schlagersänger) mag ich gar nicht. Früher haben wir selbst viel gesungen, sogar im Turnverein. Als wir einmal auf einer Reise im Elsass waren, dachten die Gastgeber, wir seien ein Männerchor.

Ansonsten mag ich die Rolling Stones sehr. Oder auch Status Quo, eine Rock'n'Roll-Band. Die haben zwar nicht die Bandbreite der Beatles, aber ihre Musik hat Rhythmus, ist lebendig, das mag ich.

#### **Wenn Sie einen Tag wieder jung und munter wären, was würden Sie tun?**

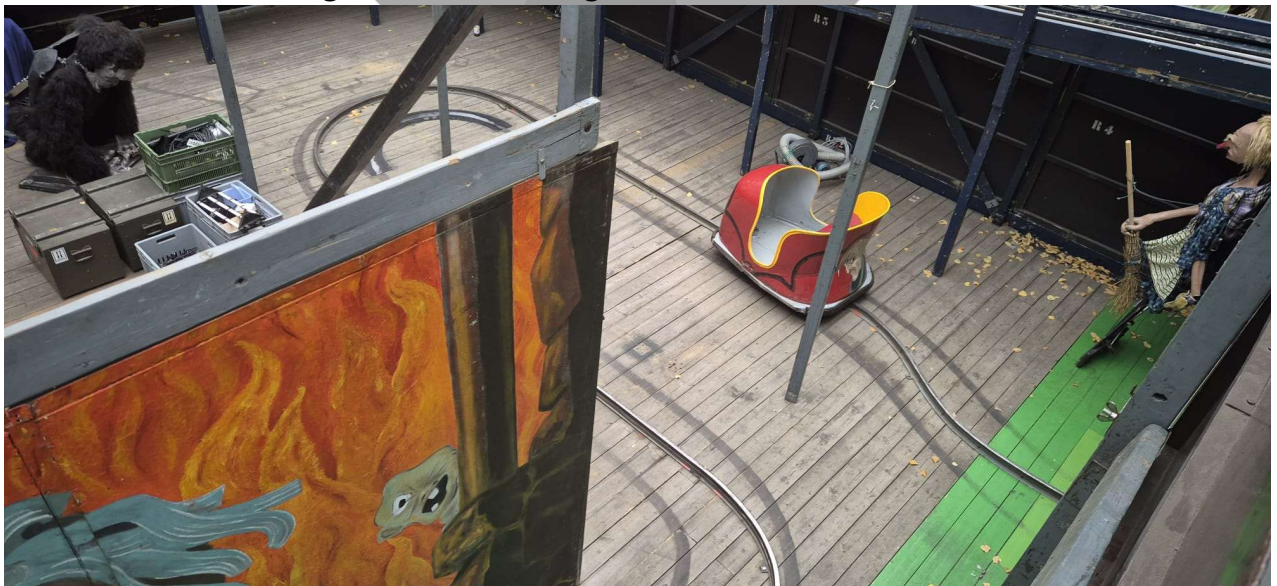
Es gibt noch vieles! Zum Beispiel wieder mal ins Verkehrshaus nach Luzern gehen. Natürlich mit dem Zug.



## Grusel-Nostalgie mit Herz und Charme



Vielleicht haben Sie es schon aus der Zeitung erfahren: Die alte Wiener-Prater-Geisterbahn ist zurück an der Herbstmesse! Was kommt da an Erinnerungen auf! Jemand, der diese traditionsreiche Bahn zu schätzen weiss ist Çağdaş Yaşar – Sie kennen ihn vom Empfang. Schon im Vorfeld der Herbstmesse hat er sich kräftig engagiert und die Werbetrommel geschlagen. Beim Aufbau hat er selbst tagelang mit angepackt und dabei auch dem heftigen Herbststurm getrotzt. Waren Sie auch schon dort?





## **Buch-Tipp:**

---

### **«Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand»**

Der Tipp des Monats stammt aus unserem Hausdienst. Das Werk ist: *«richtig witzig, man kann auch mal herzlich lachen und wenn man es zum wiederholten Mal liest, entdeckt man immer wieder etwas Neues daran.»*

Ein frischer und unkomplizierter Lesepass, der das Älterwerden mit einem Augenzwinkern betrachtet und das Leben mit all seinen Zufällen, grossen Ereignissen und kleinen Eskapaden feiert.

Verfasser des Romans ist Jonas Jonasson. Die Originalversion in schwedischer Sprache erschien im 2009. 2011 folgte die Publikation auf Deutsch.



Und darum geht es:

«Allan Karlsson lebt in einem Altersheim und wird 100 Jahre alt. Eigentlich ein Grund zu feiern. Doch während sich der Bürgermeister und die Lokalpresse auf das große Spektakel vorbereiten, hat Allan ganz andere Pläne: Er verschwindet an seinem 100. Geburtstag und schon bald steht ganz Schweden wegen seiner Flucht auf dem Kopf. Doch mit solchen Dingen hat Allan seine Erfahrung, schließlich hat er schon in jungen Jahren die gesamte Weltpolitik durcheinandergebracht und so manches Abenteuer erlebt ...»

Klappentext nach <https://www.exlibris.ch/>

Herzlichst

*T. Klingenberg*

Tamaris Klingenberg  
Institutionsleitung

*Impressum*

Herausgeber:	Stiftung Haus Momo, Bruderholzstrasse 104, 4053 Basel
Website:	<a href="http://www.momobasel.ch">www.momobasel.ch</a>
Kontakt:	Telefon: 061 367 85 85; Email: <a href="mailto:info@momobasel.ch">info@momobasel.ch</a>
Zustellung:	Bewohnende, Angehörige der Kita, Mitarbeitende und Freunde der Stiftung.
Redaktionsschluss:	Mittwoch, 27. November 2025; 12:00 Uhr.

